

**An den  
Herrn Bezirkstagspräsidenten  
Erwin Dotzel  
Silcherstr.5  
97074 Würzburg**

**Lohr, 06.10.2019**

## **Interfraktioneller Antrag von Bündnis 90/ Die GRÜNEN, SPD, FW,FDP und LINKE**

**Die obenstehenden Fraktionen stellen folgenden Antrag für die Behandlung im  
Bezirkstag:**

**Der Bezirk Unterfranken bewirbt sich zum „Fairtrade-Bezirk“.**

**Dazu wird eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die die fünf Bewertungskriterien  
zusammen trägt und den Bezirk Unterfranken bei TransFair anmeldet.**

### **Begründung:**

Der Bezirk Unterfranken wäre der erste Bezirk in Bayern, der sich zu einer „Fairtrade-Region“ auszeichnen lassen würde. Er setzt damit ein wichtiges Zeichen nach außen zur Unterstützung des fairen Handels. Der Bezirk übernimmt eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion im Netzwerk von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und sorgt für einen bewussten Umgang mit dem Thema.

Das Engagement im Bezirk Unterfranken für den fairen Handel steht auf einer breiten Basis von Aktiven. Der Bezirk zählt aktuell 35 ausgezeichnete Fairtrade-Kommunen und -Landkreise, acht weitere sind im Bewerbungsprozess. Auch zahlreiche Schulen engagieren sich für den fairen Handel, 41 tragen bereits den Titel Fairtrade-Schulen und zwölf weitere sind auf dem Weg dahin. Zudem gibt es schon drei Eine-Welt-Kitas in Unterfranken (Zertifizierung über das Eine Welt Netzwerk Bayern). Derzeitig werden über 80 Prozent der im Bezirk Unterfranken lebenden Personen durch eine Fairtrade-Kommune bzw. -Landkreis abgedeckt.

Der Bezirk Unterfranken kann als Fairtrade-Bezirk das Zusammengehörigkeitsgefühl der Akteure durch gemeinsame Aktivitäten stärken und die Vernetzung fördern und vorantreiben. Durch die vor Ort ansässigen Steuerungsgruppen werden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des Themas entwickelt und umgesetzt, um so das Bewusstsein für den fairen Handel in der breiten Öffentlichkeit zu stärken. Nicht nur die Kommunen in der Region, sondern auch die verschiedenen Akteure aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kirchen und Schulen ziehen gemeinsam an einem Strang und setzen das Thema fairer Handel auf die Agenda. Regelmäßige Treffen der unterfränkischen Fairtrade- Kommunen und - Kreise fördern den Austausch und das Netzwerk zwischen den einzelnen Akteuren in der Region.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit kann der Bezirk Unterfranken sein Wirken positiv in die Gesellschaft und in die vielen regionalen und überregionalen Medien bringen und damit einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung leisten.

**Der Begriff des fairen Handels bezieht sich ausdrücklich nicht nur auf Waren und Dienstleistungen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, sondern beinhaltet auch regionale möglichst ökologisch und nachhaltig hergestellte Produkte und Dienstleistungen. Gerade in der Versorgung der bezirklichen Krankenhäuser und Heime mit Nahrungsmitteln spielt die Regionalität eine große Rolle.**

Die Agenda 21-Beauftragten der Landkreise und kreisfreien Städte in Unterfranken befürworten ausdrücklich die Bewerbung des Bezirks Unterfrankens um den Titel „Fairtrade-Bezirk“ und bieten ihre Unterstützung bei der Umsetzung sowie die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe an.

### **Der Weg zum Fairtrade-Bezirk**

Um den Titel „Fairtrade-Bezirk“ zu erlangen, sind einige Kriterien zu erfüllen. Voraussetzung für die Bewerbung ist, dass mindestens zwei Drittel der Gesamteinwohnerzahl der Region bereits in ausgezeichneten Fairtrade-Kommunen leben. Dies ist bereits der Fall. Weiterhin müssen nachweislich folgende fünf Kriterien erfüllt werden, die das Engagement für den fairen Handel in allen Ebenen widerspiegelt.

#### **KRITERIUM 1: BESCHLUSS**

Der Bezirkstag beschließt, dass bei allen Sitzungen Kaffee sowie ein weiteres Produkt (z.B. Tee, Zucker, Saft) aus fairem Handel verwendet wird und der Bezirk den Titel „Fairtrade-Bezirk“ anstrebt.

#### **KRITERIUM 2: STEUERUNGSGRUPPE**

Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Region“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Diese Gruppe besteht aus mindestens drei Personen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Zudem sind weitere Vertreter aus anderen Bereichen wünschenswert, wie Kirchen, Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Vereine, Medien.

#### **KRITERIUM 3: FAIRTRADE-PRODUKTE IM SORTIMENT**

In den lokalen Einzelhandelsgeschäften in der Region werden Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden Fairtrade-Produkte ausgeschenkt.

*Dieses Kriterium ist aufgrund der Vielzahl an Fairtrade-Kommunen und Landkreisen in Unterfranken schon erfüllt. Die Informationen sind durch die Steuerungsgruppe nur noch zusammenzutragen und ggf. zu ergänzen.*

## **KRITERIUM 4: ZIVILGESELLSCHAFT**

In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema fairer Handel durchgeführt.

*Dieses Kriterium ist aufgrund der Vielzahl an Fairtrade-Kommunen und Landkreisen in Unterfranken schon erfüllt. Die Informationen sind durch die Steuerungsgruppe nur noch zusammen zu tragen und ggf. zu ergänzen.*

## **KRITERIUM 5: MEDIEN**

Die regionalen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Region“. Ergebnis sollten mindestens vier Artikel pro Jahr sein.

*Dies ist eine der Aufgaben der Steuerungsgruppe Fairtrade-Bezirk Unterfranken.*

Weitere Informationen zur Kampagne finden sich im Internet unter [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)

## **Hintergrund**

1992 startete der gemeinnützige Verein TransFair seine Arbeit mit dem Ziel benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Durch Einhaltung der Fairtrade-Standards (Verbot von Zwangsarbeit und illegaler Kinderarbeit, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, garantierte Mindestpreise, langfristige Handelsbeziehungen, umweltschonende Wirtschaftsweise etc.) soll dieses Ziel erreicht werden.

In Deutschland wird TransFair von 31 Institutionen aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Kirche, Verbraucherschutz, Frauen, Bildung und Soziales getragen. Darüber hinaus unterstützen die EU, die Bundesregierung, Parteien und viele engagierte Einzelpersonen TransFair.

Die durch den Verein TransFair initiierte Kampagne der „Fairtrade-Towns“ startete im Jahre 2000 mit großem Erfolg in Großbritannien. Über 2.000 Fairtrade-Towns weltweit gibt es mittlerweile in 32 Ländern, darunter zum Beispiel London, Brüssel, Rom, San Francisco und Kopenhagen. Seit Januar 2009 können sich auch Kommunen in Deutschland um den Titel „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Kreis“ oder „Fairtrade-Gemeinde“ bewerben. Seit 2015 besteht zudem die Möglichkeit sich als „Fairtrade-Region“ (Bezirk, Metropolregion, etc.) auszeichnen zu lassen. In Deutschland gibt es aktuell 625 Fairtrade-Towns.

Fairtrade-Towns fördern gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Das Ergebnis ist eine erfolgreiche Vernetzung von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel stark machen. Die Engagierten sind Vorreiter und Menschen, die etwas zum Positiven verändern möchten. Auf kommunaler Ebene spielt der faire Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle.

### **Die Fairtrade-Kampagne in Unterfranken**

In Unterfranken tragen den Titel „Fairtrade-Stadt“ bzw. „Fairtrade-Gemeinde“ bislang:

Alzenau

Aschaffenburg

Bad Brückenau

Bad Kissingen

Bad Neustadt a. d. Saale

Ebern

Eltmann	Elsfeld	Erlenbach a. Main
Gemünden a. Main	Gerolzhofen	Güntersleben
Hammelburg	Karlstadt	Karlstein am Main
Kleinwallstadt	Kitzingen am Main	Klingenberg a. Main
Lohr a. Main	Marktheidenfeld	Miltenberg
Mömlingen	Ochsenfurt	Retzstadt
Schweinfurt	Veitshöchheim	Volkach
Werneck	Wiesentheid	Würzburg

**Den Titel „Fairtrade-Kreis“ tragen in Unterfranken die Landkreise:**

Aschaffenburg	Main-Spessart	Miltenberg
Schweinfurt	Würzburg	

**In Bewerbung zur Erlangung des Titels befindet sich aktuell:**

Landkreis Kitzingen	Gerbrunn	Laufach
Rimpar	Rödelsee	Rottendorf
Sommerach	Sulzbach am Main	

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. Bärbel Imhof  
Bezirksrätin  
Bündnis 90 / Die Grünen